

physiotherapie artico aarau



KINDERPHYSIOTHERAPIE IN DER PHYSIOTHERAPIE ARTICO

Unser Angebot

- NDT: Entwicklungsneurologische Therapie nach Bobath für Säuglinge, Kinder und Jugendliche
- Hilfsmittelabklärungen
- Haltungstherapie:
 - Skoliose Behandlung
 - Behandlung von Asymmetrien
 - Behandlung von Fuss- und Beinachsenfehlstellungen
- Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates
- Nachbehandlung nach Operationen
- Therapie bei Adipositas
- Atemtherapie



physiotherapie artico aarau



Unser Ansatz ist stets eine individuelle, ganzheitliche Therapie der Kinder, eine eingehende Beratung sowie eine Anleitung ihrer Eltern. Gerade die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung der Lernfähigkeiten und Motorik der Kinder.



Wir arbeiten im Austausch mit Ärzten, Lehrern und Erziehern und unterstützen Eltern, ihre Kinder besser zu verstehen und zu fördern.



Kinderphysiotherapie wird vom Arzt verordnet von der Grundversicherung übernommen.



Wir bieten auch Domizilbehandlungen an.

Mehr unter www.physiotherapie-artico.ch

Physiotherapie Artico
Bahnhofstr. 17
5000 Aarau

Tel. 062 823 2435
artico@physiotherapie-artico.ch

Faszination Verpackung. **Seit 1876.**

SCHELLING
PACK
PRINT
DISPLAY



**Ihr Spezialist für Verpackungslösungen,
Print-Produkte und Displays aus der Region.**

SCHELLING AG | T +41 58 360 44 00 | info@schelling.ch | www.schelling.ch

SCHELLING AG
Industriestrasse 11
CH-5102 Ruppenswil

SCHELLING AG
Mülleracherweg 1
CH-5503 Schafisheim

SCHELLING AG
Nordringstrasse 16
CH-4702 Oensingen

Birkhäuser+GBC AG
Römerstrasse 54
CH-4153 Reinach

SCHELLING GmbH
Marie-Curie-Straße 1
D-63457 Hanau

R&S Display GmbH & Co. KG
Kinzigheimer Weg 114
D-63450 Hanau

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Wo war eigentlich der Ursprung unserer Schrift? Damals haben die Griechen das Geschriebene in Stein gemeisselt. Es waren dynamische Zeichen, die im Zickzack angeordnet waren.

Erinnern Sie sich noch an die Schnürlischrift? Die «Schweizer Schulschrift» wie sie korrekterweise heisst. Das grosse W brauchte mindestens vier Schwünge, um es korrekt zu schreiben und das H und das X konnte man je nach Genauigkeit kaum unterscheiden. Im teils geliebten, teils unpopulären Schönschreibunterricht wurden Schulheft um Schulheft mit fast lückenlosen Schlaufen und Schlingen gefüllt. Der Tintenfluss wurde so mächtig gefördert.

Dann kam das Aus. Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz empfahl schliesslich im Oktober 2014 allen einundzwanzig Deutschschweizer Kantonen eine Umstellung – die Schnürlischrift hatte ausgedient. Die Zeit war reif für eine Ablösung – die Basisschrift wurde eingeführt. Die «Deutschschweizer Basisschrift» ist eine klare, schnörkellose Schrift, die es erlaubt, effizient und zügig zu schreiben.

Der Zwang, Buchstaben zu verbinden, entfällt – individuelle Lösungen beim Verbinden der Buchstaben sind dennoch erwünscht. Mit der Verbreitung der digitalen Medien ist es eine Tatsache, dass Tastaturen immer mehr Füllfederhalter, Bleistift und Kugelschreiber verdrängen. Auch im Klassenzimmer konzentriert sich das Schreibverhalten vermehrt auf Dinge wie Courier New, Times New Roman oder Arial in der Version Nova, Black oder Narrow... kursiv, fett oder unterstrichen.

Was trotz dem digitalen Wandel bleibt, ist die Handschrift – ein Teil Persönlichkeit und Einzigartigkeit des Menschen. Mir bleibt jetzt noch die Unterschrift. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Schulwelt mit dem Thema «Schrift». ●

Barbara Tommasini-Valli
Ressort Vernetzung

Schulwelt 2/20

Titelblatt:

<https://www.ksab.ch/organisation/wie-wo-was/a-bis-z>

→ Schulwelt

Herausgeberin

Kreisschule Aarau-Buchs

Auflage: ca. 17'500 Exemplare

Die Schulwelt wird in die Haushaltungen und Schulhäuser von Aarau und Buchs verteilt.

Redaktion

Remi Bürgi, Geschäftsleiter / Janine Wagner, Primarschule / Linda Käser, Primarschule / Gabi Tanner, Bez / Alexandra Pfister, Assistentin Geschäftsleitung

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Leitartikel	4–5
Die Schrift	6–11
Projekt Stadt Aarau	12–13
Generation Klassenzimmer	14
Personelles	15–17
Lehrplan 21	18
Kita Rohr	19
Jugendseite	20
Maienzug/Ferienpass	21
Termine	23

Basisschrift – eine Schulschriftreform wird erwachsen

Sibylle Hurschler Lichtsteiner, Dozentin für Psychomotorik und Schriftdidaktik und Forschungsgruppe Sprachen & Schrift

Im Sommer 2006 traf ich mich mit meinem Patenjungen zum Geburtstagsessen. Er zeigte mir begeistert, wie er nun neu schreiben lernte: Mit der sogenannten «Basisschrift». Die auf die Serviette gekritzelten Erläuterungen hätte ich als historisches Dokument aufbewahren sollen. Sie waren sowohl Zeugnis grosser Begeisterung, als auch vieler Unsicherheiten. Aufgrund meiner Berufserfahrung als Psychomotorik-Therapeutin wurde mir schnell klar: In dieser neuen Idee steckte ein grosses Potenzial, aber auch manche Tücke – ein modernes Alphabet und ein Versprechen auf ein vereinfachtes Schriftsystem garantieren noch nicht, dass der Schriffterwerb gelingt. Wie kam es zu dieser neuen Idee?

Der Vorschlag für eine neue Schulschrift wurde durch den Schriftgestalter Hans Eduard Meier (1922 bis 2014) entwickelt. Als erfolgreicher Schriftdesigner war es ihm ein Anliegen, die bisherige, über 60 Jahre alte Verbundene Schweizer Schulschrift durch eine ästhetischere und leichter zu lernende Schrift zu ersetzen. Er nannte sie «Basisschrift», weil mit dieser Vorlage die Kinder künftig nur noch eine Schrift als Grundlage, also als Basis, lernen müssen und daraus ihre persönliche Handschrift entwickeln. Auf diesem Weg lernen sie, wie sie mit wenigen Verbindungen – nämlich nur dort, wo sie leicht umzusetzen sind – geläufig und dennoch leserlich schreiben können.

Die neue Schrift fiel bei manchen Lehrpersonen auf fruchtbaren Boden. Ohne Druck «von oben» übernahmen erste Schulen eine Pionierrolle bei der Umsetzung, so einige Gemeinden in den Kantonen Glarus, Luzern und Aargau.

Nach einer wissenschaftlichen Begleitstudie durch die Pädagogische Hochschule Luzern wurde eine leicht veränderte Version der Basisschrift vielerorts eingeführt.

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK empfahl schliesslich im Oktober 2014 allen einundzwanzig Deutschschweizer Kantonen eine Umstellung auf diese «Luzerner Basisschrift». Sie erwarb die Rechte an der Schrift, nannte sie von nun an «Deutschschweizer Basisschrift» und stellte sie Lehrpersonen, aber auch Verlagen kostenfrei zur Verfügung. Alle Informationen aus den Kantonen werden seither durch die D-EDK auf einer eigens geschaffenen Plattform (www.basisschrift.ch) gesammelt.

Der Kanton Aargau vertrat früh eine liberale Haltung und gestand den einzelnen Schulen zu, selber über die Einführung zu bestimmen. Auf das Schuljahr 2020/2021 wird nun auch im Aargau die «Deutschschweizer Basisschrift» zur obligatorischen Schulschrift – aus dieser langen Übergangsphase sollen nachfolgend nur einige Perlen einer langen, aber vielleicht gerade deswegen erfolgreichen, Umsetzung aufgegriffen werden.

Eine schnell schreibbare, leserliche Gebrauchsschrift vermitteln – das war ganz im Sinne des Zofinger Schriftdidaktikers **Max Schläpfer**. An der Basisschrift gefiel ihm insbesondere, dass anstelle eines mechanisierten Schönschreibunterrichts das Handeln und Reflektieren möglich wurde. In seiner Publikation «Von der Basisschrift zur persönlichen Handschrift», erschienen beim Aargauer Lehrmittelverlag, stellte er bereits 2003 Meiers Basisschrift vor und ergänzte mit Anregungen zu einem handlungsorientierten Schriftunterricht. Diese Veröffentlichung wie auch seine Kurse prägten die weitere Entwicklung in den Kantonen Aargau und Luzern.

Die Aargauer Psychomotorik-Therapeutin **Marianne Schneitter** vermittelte gestützt auf ihre Praxiserfahrung mit grossem Elan die neue Schrift über Weiterbildungskurse.



Max Schläpfer übernahm im Aargau die Pionierrolle.



Marianne Schneitter hat über 1000 Lehrpersonen in der Basisschrift weitergebildet.

Sie erstellte auch erste Materialien zum didaktischen Aufbau. Bald darauf wurde, unterstützt durch die Pädagogische Hochschule Luzern und die Dienststelle Volksschulbildung Luzern, das Lehrmittel «Unterwegs zur persönlichen Handschrift – Lernprozesse gestalten mit der Deutschschweizer Basisschrift» (Jurt & Hurschler, 2019, 4. Auflage) entwickelt, welches im Grundlagenteil Erkenntnisse der Lernpsychologie zum erfolgreichen Üben aufgreift und didaktische Kommentare vom Kindergarten bis zur 6. Klassen beinhaltet.

Der Lehrplan 21 betont, wie der sicher automatisierten Handschrift als Grundfertigkeit des Schreibens nach wie vor eine wichtige Rolle zukommt. Kinder, die nicht mehr darüber nachdenken müssen, WIE sie die Buchstaben schreiben sollen, haben den Kopf frei für die Planung, Ausführung und Überarbeitung ihrer Texte!

Lehrmittel zur Handschrift sind darum heute keine «Schönschreibheftli» mehr. Sie binden den Handschriftunterricht vielmehr in den gesamten Deutschunterricht ein, indem sie das Kind unterstützen, das Geübte in sinnvollen sprachlichen Zusammenhängen anzuwenden.

Viele Pädagogische Hochschulen der deutschsprachigen Schweiz vermitteln die Basisschrift und die oben aufgeführten Kenntnisse ihren Studierenden in der Grundausbildung. Die PH Luzern hat in den letzten Jahren zudem über 100 Weiterbildungsfachkräfte ausgebildet, damit die Vermittlung der neuen didaktischen Ansätze auch in der Weiterbildung der Lehrpersonen erfolgen kann.

Caroline Demuth, Primarlehrerin und Grafik-Designerin aus dem aargauischen Baden, hatte schon während ihres Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste mit der Bachelorarbeit «Hat die neue Schulschrift von Hans Eduard Meier eine Zukunft in der Schweiz?» erste Gedanken zur Umsetzbarkeit der Meierschen Vorschläge veröffentlicht.

Nach der eigenen Weiterbildung in Luzern entwickelte sie zusammen mit der Psychomotorik-Therapeutin Christina Liner neue Weiterbildungsformen, so auch mit neuen Medien. Es entstanden ansprechende Spielvorschläge in Videoformat und ein eigener Basisschrift – Instagram – Account mit vielen Anregungen für einen kreativen Schriftunterricht.

Das Beispiel Basisschrift zeigt: Rund 18 Jahre dauerte es von der ersten Publikation bis zur flächendeckenden Umsetzung! Wer ein Bildungsprojekt umsetzen will braucht einen langen Atem. Auf derart langen Weg können indes viele Ideen genügend Nährboden in der Praxis finden.



Caroline Demuth, setzt neue didaktische Glanzlichter mit modernen Medien.

Allerdings brauchen auch kreative Lehrpersonen fundiertes Wissen und gute Grundlagen, damit die Umsetzung im Unterricht gelingt. Insofern ist der Basisschrift zu wünschen, dass sie weiterhin von vielen engagierten Menschen weitergetragen wird, denen das Schreiben von Hand und das Vermitteln von Freude und Kompetenz an die nachfolgenden Generationen ein Anliegen ist. ●

Links: www.basisschrift.ch



Das Kind startet mit dem Schreiben bei einem farbigen Klebepunkt und schreibt die Ziffer/ den Buchstaben. Es vergleicht mit der Vorlage und startet erneut bei einem nächsten Klebepunkt. Das Kind übt sich in der Vorstellung und Planung des Bewegungsablaufs und erweitert die Raumerfahrung auf dem Papier.

Weitere Videos: <https://lmvdmz.lu.ch/lmv/basisschrift>

Ich kann schwungvolle Rundwunden schreiben.
Ich kann „de“, „be“, „ge“, „te“ richtig schreiben und Wörter richtig abschreiben.

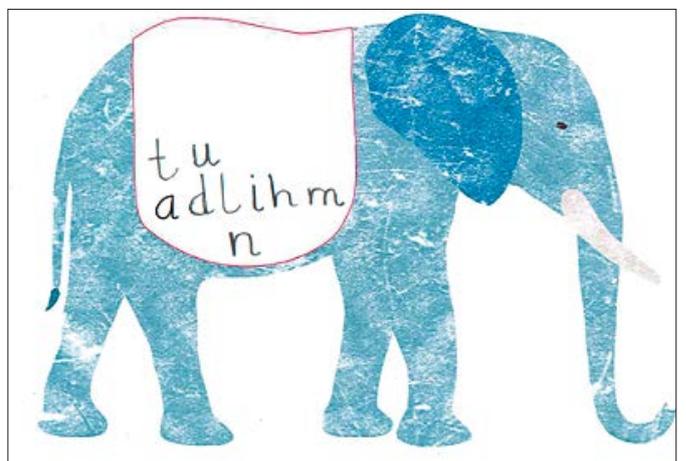
Mmm, feini!

Unsere Familie hat eingekauft.
Schreib die Liste für die Pizza und für das Dessert.
Denk an die schwungvollen Rundwunden.

Pizza	Dessert
Teig.	Vanilleglace.
Pilze.	Himbeeren.
Pizzakäse	Rahm.
Olive.	Quetsch.
Salami.	Schokoladenglace.
Tomatensosse.	Himbeerglace.

Überhole 5 Buchstaben mit Rundwunden.

Schreib in dein Heft 6 Sachen zum Essen, die du gerne hast.



Ein Beispiel des Schriftunterrichts in der 2. Klasse: Als Vorbereitung auf das teilweise Verbinden der Buchstaben bekommen viele kleine Buchstaben einen sogenannten Rundwunden – Ausgang. Das Kind kann schon bald nach einer ersten Erprobung das Gelernte anwenden, zum Beispiel beim Schreiben von Einkaufslisten.

Die Deutschschweizer Basisschrift und ihre Umsetzung zuhause

Cécile Bächler, Psychomotorik-Therapeutin, zeka
Psychomotorische Therapiestelle

Der Weg von den ersten Kritzeleien zur persönlichen Handschrift

Die Deutschschweizer Handschrift, welche Ihr Kind in der Schule lernt, orientiert sich an dem, was wir Erwachsenen mit unseren «ausgereiften» Handschriften ganz natürlich tun, nämlich teilverbunden schreiben. Machen wir einen Versuch: Schreiben Sie den Titel in Ihrer Handschrift zügig auf ein Blatt Papier und zählen sie danach, wie oft sie mit dem Stift innerhalb der aufgeschriebenen Wörter abgesetzt haben. Die Wortabstände müssen Sie nicht zählen. Ich habe 25 mal abgesetzt. Und Sie?

Ansprüche ans Schreiben mit der Hand

Die Ansprüche an die Schrift haben sich über die Jahre geändert. Die Deutschschweizer Basisschrift soll ... *fliessend, gut lesbar, ökonomisch und dem Adressaten angepasst* ... sein. Ein Einkaufszettel ist keine Geburtstagskarte für Grossvater.

Der Schwerpunkt hat sich von der Schnürlischrift als «Schönschrift» zur Deutschschweizer Basisschrift als «Gebrauchsschrift» verschoben. Durch die Teilverbundenheit kann sich die Hand immer wieder entspannen, was die Ökonomie unterstützt.



Die Luftsprünge ersetzen die Deckstriche mit Richtungswechsel, welche motorisch anspruchsvoll sind, und erleichtern so das Schreiben. Wichtig ist, dass die Buchstaben und Verbindungen gut automatisiert werden, so steht im Hirn mehr Kapazität für Rechtschreibung und Textgestaltung zur Verfügung.

Offenheit, Neugierde und klare Regeln

Gehen Sie mit einer offenen, neugierigen Haltung mit ihrem Kind auf den Weg. Lassen Sie sich vom Kind die Regeln der Abläufe und Verbindungen erklären. Fragen Sie allenfalls bei der Lehrperson nach, wenn Unklarheiten auftauchen. Nutzen Sie Schreibanelassen, die sich im Alltag natürlich ergeben: Einkaufszettel, Brieflein, kleine Botschaften, Memo-Zettel...

Suchen Sie den Kontakt zur Lehrperson, falls Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind neben dem Unterricht und den Hausaufgaben beim Schreiben noch zusätzliche Übung braucht. Klären Sie, was in welcher Form geübt werden soll. Überforderung und eine belastende Eltern-Kind-Beziehung soll vermieden werden.

Schwerpunkte und Unterstützung zuhause

In den Schulen werden verschiedene Lehrmittel zur Deutschschweizer Basisschrift verwendet. Der zeitliche Fahrplan und die Ausführung in den Buchstaben-Details kann deshalb leicht von dem abweichen, was ich im Folgenden beschreibe. Bei meinen Ausführungen orientiere ich mich am Lehrmittel «Unterwegs zur persönlichen Handschrift» vom Lehrmittelverlag des Kantons Luzern.

Kindergarten

Schwerpunkt: Im Mittelpunkt der Kindergartenzeit stehen die Vorläufer-Fertigkeiten des Schreibens: Die Fingerfertigkeit, Fingerspitzenbewegung, Fingerkraft, taktile und visuelle Wahrnehmung und räumliche Orientierung.

Unterstützung zuhause: Die Grundfertigkeiten für das Schreiben können mit Tätigkeiten wie Falten, Kneten, Tastspielen, Gemüse-Rüsten, Schuhe-Binden, Labyrinth lösen, Puzzle und Mosaik legen, Zeichnen und Malen sehr gut gefördert werden. Die Kinder kritzeln und ahmen oft die Schrift nach. Sie lernen die Buchstaben ihres Namens kennen und lernen diese zu schreiben. Nehmen Sie das auf, was Ihr Kind von sich aus entwickelt.

1. Klasse

Schwerpunkt: Ihr Kind lernt die korrekten Abläufe der Buchstaben schreiben. Die Abläufe werden geübt und automatisiert.

Unterstützung zuhause: Die oben beschriebenen manuellen Fertigkeiten bleiben wichtige Fördermöglichkeiten zuhause. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, die in der Schule gelernten Abläufe bei den Hausaufgaben anzuwenden.

2. Klasse

Schwerpunkt: In diesem Schuljahr ist nochmals eine gute Chance, die Buchstabenabläufe zu vertiefen und korrekt zu verankern. In manchen Lehrmitteln wird die Rundwende gelernt, welche anschliessend, gemäss Lehrplan 21, in der 3. Klasse in die Verbindung überleitet.



Unterstützung zuhause: Zeigen Sie Interesse an der Schreibentwicklung Ihres Kindes. Fragen Sie nach, welche Buchstaben ihm einfacher oder schwerer fallen beim Schreiben. Geben Sie Ihrem Kind positive Rückmeldungen bei Lernfortschritten. Nehmen Sie mit der Lehrperson Kontakt auf, wenn Sie bemerken, dass gewisse Buchstaben nicht gelingen wollen und das Kind frustriert ist.

Ab der 3. Klasse

Schwerpunkt: Nun kommen die Girlandenschwünge zum Zug. Die Kinder sollen Schwung real erleben und auf das Papier und das Schreiben übertragen. Mit den Verbindungen wird nun klar, dass die Abläufe der Buchstaben Sinn machen. Stimmt der Ablauf des Buchstabens, kann der Verbindungsstrich gemacht werden, sofern er vorgesehen ist. Die Verbindungen werden nun intensiv geübt.

Unterstützung zuhause: Zeigen Sie Interesse an den Verbindungen, die das Kind neu lernt. Lassen Sie sich zeigen wie es geht. Geben Sie positive Rückmeldungen, wenn Ihr Kind die Verbindungen anwendet.

4. bis 6. Klasse

Schwerpunkt: Die Kinder haben jetzt die wichtigen Elemente der Deutschschweizer Basisschrift erlernt. Das Üben und Automatisieren der Verbindungen steht weiterhin im Mittelpunkt. Ökonomie und Geläufigkeit des Schreibens treten in den Vordergrund. Der Schreibumfang in der Mittelstufe steigt stetig und fordert eine verfeinerte Technik.

Es ist wichtig, dass die Verbindungen im Unterricht eingefordert werden. Jeder Schreib Anlass ist ein Übungsfeld, das genutzt werden kann. Das adressatengerechte Schreiben rückt mehr ins Zentrum. Geübt wird nun vermehrt integriert, zum Beispiel beim Abschreiben eines Sachtextes.

Unterstützung zuhause: Geben Sie Ihrem Kind positive Rückmeldungen, wenn ihm eine Schreibarbeit gut gelungen ist oder es sich besonders Mühe gegeben hat. Denken Sie daran, dass auch kleinste Fortschritte Fortschritte sind. Beschränken Sie sich bei Rückmeldungen auf ein Thema, zum Beispiel «Schauen wir bei diesem Abschnitt einmal auf die Wortabstände. Wo sind sie gelungen?»

Ausblick

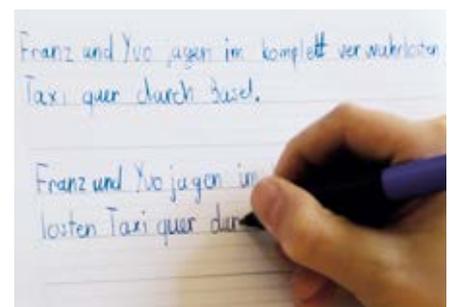
Es ist in der 4. bis 6. Klasse wichtig, dass die Schrift in der Schule weiterhin gepflegt wird. Ansonsten «verlieren» die Kinder das verbundene Schreiben wieder und gehen zurück zur unverbundenen Schrift. Ob das Kind später teilverbunden oder unverbunden schreibt, sollte meiner Meinung nach eine Wahl sein und nicht aufgrund eines Defizites geschehen.

Suchen Sie den Kontakt zur Lehrperson, wenn Sie merken, dass Ihr Kind Schwierigkeiten beim Schreiben-Lernen nicht überwinden kann und frustriert ist. Eventuell kann auch die Beratung oder Unterstützung einer Psychomotorik-Therapeutin hilfreich sein.

Der Weg zur persönlichen Handschrift ist ein Abenteuer. Es braucht Geduld, Ausdauer und Neugierde, um den Weg zu finden. Machen wir uns zusammen auf die Reise. Es lohnt sich! ●

Auch Linkshänderinnen und Linkshänder können profitieren

Unsere Schreibschrift ist auf Rechtshändigkeit ausgelegt. Rechts-Schreibende können den Stift ziehen. Mit der linken Hand muss der Stift gestossen werden, was schreibtechnisch schwieriger ist. Dem linkshändigen Kind kommen die Luftsprünge zur Entlastung des Handgelenkes entgegen. Es ist wichtig, dass Linksschreibende die Verbindungen gut erlernen. Es soll dem Kind aber später freigestellt werden, ob es verbunden schreiben oder zur unverbundenen Schrift zurückkehren möchte, wenn ihm das leichter fällt.



Schriftproben

Wenn du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu
vergeben und die Arbeit einzuteilen.
Sondern lehre sie die Sehnsucht nach
dem weiten, endlosen Meer.

Dame, 64 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann
trommle nicht Männer zusammen, ^{um} Holz
zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die
Arbeit anzuteilen. Sondern lehre sie die
Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Mädchen, 16 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer
zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und
die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach
dem weiten, endlosen Meer.

Junge, 14 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer
zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die
Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten,
endlosen Meer.

Junge, 11 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer
zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die
Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten,
endlosen Meer.

Junge, 8 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst,
wähle dann trommle nicht
Männer zusammen um Holz zu
beschaffen, Aufgaben zu
vergeben und die Arbeit
einzuteilen. Sondern lehre
sie die Sehnsucht nach dem
weiten endlosen Meer.

Mädchen, 8 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann
wähle nicht Männer zusammen, um Holz
zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die
Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Seh-
nsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Herr, 65 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle
nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen.
Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem
weiten, endlosen Meer.

Mädchen, 16 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst dann
wähle nicht Männer zusammen
um Holz zu beschaffen, Aufgaben
zu vergeben und die Arbeit einzuteilen.
Sondern lehre sie die
Sehnsucht nach dem weiten,
endlosen Meer.

Mädchen, 9 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann
wähle nicht Männer zusammen, um Holz
zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und
die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie
die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen
Meer.

Dame, 50 Jahre

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle
nicht die Männer zusammen, um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen.
Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten,
endlosen Meer.

Mädchen, 17 Jahre

Kalligrafie

Ruth Müller-Thali, Kalligrafin

Die Schrift unser Kommunikationsmittel seit Menschengedenken. Waren es am Anfang einfache Zeichen (in Stein gehauene) und mit primitiven Mitteln gemalte Botschaften, die uns überliefern was, unsere Vorfahren erlebten und beschäftigte, so entwickelten sich daraus immer klarere und gut lesbare Nachrichten, welche später zu Papier/Papyrus gebracht wurden.

Die ersten Schriften entstanden circa 700 vor Christus. Was nach Christi Geburt entstand, ist in unzähligen kostbaren Büchern, von unschätzbarem Wert niedergeschrieben.

Diese lagern bei gleichbleibender Luftfeuchtigkeit in speziellen Bibliotheken, meist in Klöstern. Die kostbarsten werden hinter Glas aufbewahrt. Sie sind mit einer solchen Präzision geschrieben, dass das Lesen für Schriftgelehrte kein Problem ist.

Auch damals gab es bereits verschiedene Schriften und Fachleute dafür. Heute werden die vielen alten Schriften mit Hingabe und Freude nachgeschrieben, was sehr viel Übung und Können voraussetzt.

Wir mit unserer lateinischen Schrift haben gerade mal 26 Buchstaben, welche es ermöglichen, alles aufzuschreiben und weiterzugeben.

Im Vergleich müssen die chinesischen Kinder in den ersten sechs Schuljahren 3500 Zeichen lernen, um Bücher und Zeitungen lesen zu können. Kann ein Chinese 6000 Zeichen lesen, gehört er zu den Gebildeten.

Das japanische gilt als das schwierigste Schriftbild und besteht aus 50'000 Zeichen, unterteilt in drei Schriftsysteme: Kanji, Kana und Romaji (gemäss Wikipedia). Im Arabischen schreibt man von rechts nach links, auch mit 26 Buchstaben. In Russland und Griechenland wird kyrillisch geschrieben. Unsere lateinische Schrift wurde lange Zeit nur in Klöstern von Mönchen geschrieben.

Jede Epoche hat ihr eigenes Alphabet. Geschrieben wurde auf verschiedene Materialien. Federn schnitt man meist aus Gänsekielen. Tinte wurde aus Galläpfeln oder Nusstinte aus Baumnussschale hergestellt.

Revolutionär war 1450 die Erfindung des Buchdrucks von Johannes von Gutenberg. Dazu brauchte es eine Schrift, die nicht zu viel Platz in Anspruch nahm. Die Fraktur, siehe Bild, schien dazu bestens geeignet.

Eng geschrieben und gut lesbar. Auch als Handschrift war sie natürlich sehr beliebt.

Man findet heute noch viele wunderschöne Dokumente mit Buchmalerei, sei es auf Pergament (gut geeignet war Ziegenhaut), handgeschöpftem Papier oder Papyrus. Heute sind unsere Papiere natürlich wesentlich günstiger. Aber für wichtige, aufwendige Arbeiten lohnt es sich, ein hochwertiges Papier oder Pergament zu verwenden.

In der Schule wurde Anfang des 20. Jahrhunderts die alte deutsche Schrift (Sütterlinschrift), in der ersten und zweiten Klasse oft nur mit Bleistift, zu Letzt mit Tinte und Federn geschrieben.

Die Bücher waren nach wie vor in Fraktur gedruckt. In den dreissiger/vierziger Jahren wurde sie durch die uns bekannte «Schnürlischrift» ersetzt.

Heute, im Computerzeitalter, beschränkt man sich auf ein Minimum von Strichen und Schlaufen, die wenig zusammenhängend sind (Basisschrift).

Aber ganz wird die Handschrift nie verschwinden. Und die alten, wunderschönen Schriften werden dank der Schweizerischen Kalligrafischen Gesellschaft mit ihrer weiter wachsenden Mitgliederzahl und den Schriftkünstlern nicht verschwinden. Die vielen Kalligrafiekurse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Was jeden Schreiberling freuen wird. ●



Tastaturschreiben

Tastaturschreiben ist nicht gleich Tastaturschreiben. Mit ein wenig Übung kann zwar jeder auf der Tastatur Buchstaben in der richtigen Reihenfolge eintippen – doch professionelles Tastaturschreiben umfasst noch viel mehr:

- Geschwindigkeit
- Konzentration
- Effizienteres Arbeiten
- Gesundheitliche Vorbeugung
- Eine Investition in Ihre Zukunft

Fünf gute Gründe:

Gelerntes Tastaturschreiben ist schnell.

Sehr schnell sogar. Mit ein wenig Übung kommt man leicht auf 120 bis 140 Anschläge in der Minute – das entspricht mehr als zwei Anschlägen in der Sekunde. In einem Arbeits- und Schulumfeld, das immer schneller wird, ist schnelles Tippen Pflicht. Und, wenn man es richtig lernt, ist es überhaupt nicht schwer.

Mit dem 10-Finger-System Konzentration fördern

Schnelligkeit ist das eine, Konzentration das andere. Im Tastaturschreibkurs lernen Sie nicht nur, wie Sie die richtigen Tasten innert kürzester Zeit finden. Sie lernen auch, automatisch zu schreiben. Dadurch können Sie sich voll und ganz auf den Text konzentrieren, und das «auf lästige Tippfehlerdurchlesen» entfällt. Tastaturschreiben hilft Ihnen also nicht nur, schneller Texte zu verfassen, sondern auch die Qualität und Genauigkeit Ihrer Texte zu verbessern.

Rechtschreibung

Beim Tastaturschreiben zerfällt das Wort in einzelne Buchstaben. Dehnungen und Schärfungen («ie, h» und Doppelkonsonanten), also Buchstaben, die wir nicht aussprechen, müssen wir dennoch tippen. Das fördert die Wahrnehmung und man merkt sich das Wortbild. Wer die Tastatur kennt, kennt den Computer – Das Tastaturschreiben ist die Grundlage für alle weiteren Computerkenntnisse, welche man in der Schule und im Berufsleben benötigt. Sobald Sie das 10-Finger-System beherrschen, können Sie sich eingehender mit dem Computer und den Programmen auseinandersetzen.

Tastaturschreiben gegen Rückenschmerzen

Haben Sie häufig Rückenschmerzen, wenn Sie von der Schule oder dem Büro längere Zeit vor dem Computer gesessen haben? Wenn ja, dann liegt das häufig an einer falschen Haltung vor dem Bildschirm. Tastaturschreiben ist wie Klavierspielen, es erfordert Konzentration, den korrekten Fingersatz und vor allem eine gute Sitzposition.

Mit Tastaturschreiben zum Erfolg

Tastaturschreiben ist an praktisch jedem Arbeitsplatz, aber auch in der Schule, der Lehre oder in der Freizeit allgegenwärtig. Fast jede Dateneingabe ist elektronisch – doch gelehrt wird in der Schule grösstenteils noch immer nur die Handschrift. Deshalb verlangen in der letzten Zeit viele Firmen, aber auch die Berufsschulen und KV-Lehrbetriebe, ein Attest, welches die Beherrschung des 10-Finger-Systems bescheinigt. ●

Quelle und weitere Informationen:
www.tastaturschreibkurs.ch

Die ersten Lebensjahre – das Fundament der Entwicklung

Mina Najdl, Leiterin Projekt Frühe Kindheit Stadt Aarau

Die Stadt Aarau hat eine Strategie Frühe Kindheit beschlossen und startet 2021 mit der Umsetzung von Massnahmen. Aarau etabliert damit eine nachhaltige Politik der frühen Kindheit, gewährleistet Angebote und Zugänge, stellt Qualität sicher und fördert die Vernetzung und Kooperation der Akteure.

Die Stadt Aarau anerkennt die Verantwortung, die sie für das gesunde Aufwachsen der Kinder trägt. Im Rahmen der Legislaturziele 2019 bis 2022 legt sie einen Schwerpunkt auf die erste Lebensphase (null bis vier Jahre). Die Stadt Aarau hat in einem ersten Schritt eine Strategie Frühe Kindheit beschlossen. Darin hat sie ihre Vision formuliert, Zielgruppen und Leitlinien festgelegt und vier Handlungsfelder definiert. Bis im Herbst werden in einem zweiten Schritt darauf basierende Massnahmen erarbeitet, die in der dritten Projektphase, ab 2021, umgesetzt werden.

Partizipatives Vorgehen weiter im Fokus

Der Aarauer Stadtrat legt Wert darauf, die unterschiedlichen Perspektiven der Akteure in das Projekt zu integrieren. Die Strategie wurde unter Einbezug von Mitgliedern des Einwohnerrates und des Stadtrates, Fachpersonen aus verschiedenen Verwaltungsabteilungen und Expertinnen und Experten des Frühbereichs erarbeitet. Alle Aarauer Familien mit Kindern zwischen null bis fünf Jahren wurden befragt, wie sie den Familienalltag erleben und wo ihrer Meinung nach in Aarau Handlungsbedarf besteht. Aufgrund der Corona-Massnahmen können ursprünglich vorgesehene Veranstaltungen in der zweiten Projektphase nicht wie geplant stattfinden. Um den partizipativen Prozess dennoch zu gewährleisten, passt die Stadt Aarau das Vorgehen methodisch an und weicht auf virtuelle Kanäle aus.

Die frühe Kindheit prägt

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Sicht auf die frühe Kindheit in der Fachwelt und der Politik grundlegend verändert. Immer mehr Forschungsergebnisse belegen, dass in diesem sensiblen Lebensabschnitt wichtige Weichen gestellt werden. Frühe Erfahrungen, positive wie auch negative, prägen den weiteren Lebensverlauf des Menschen nachhaltig – mit entsprechenden Auswirkungen auf das Umfeld und die gesamte Gesellschaft. Die frühe Kindheit rückt deshalb zunehmend in den Fokus der Gesundheits-, Sozial- und Bildungspolitik. Sie ist ein Querschnittsthema und das wichtigste Feld für Präventionsmassnahmen. Neben individuellen Faktoren sind Rahmenbedingungen in den Lebenswelten von Kindern und Familien entscheidend für Gesundheit, Bildungschancen und das soziale Zusammenleben. Sozialraum und Nachbarschaft beeinflussen die Entwicklungs- und Lebensbedingungen ebenso wie die Beratungs-, Betreuungs- oder Bildungsangebote vor Ort. Zahlreiche Akteure tragen somit nebst den Eltern dazu bei, dass Kinder in Aarau gut ins Leben starten und die Grundlagen für ein gutes und selbstbestimmtes Leben gelegt werden. Ganz im Sinne des Sprichworts: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen.» ●



Handlungsausrichtung der Stadt Aarau, Rechte der Kinder null bis vier Jahre, Bedürfnisse der Kinder null bis vier Jahre.

Handlungsfeld 1

Die Stadt Aarau etabliert eine kohärente und koordinierte «Politik der frühen Kindheit», die nachhaltig dazu beiträgt, dass die Kinderrechte in der Stadt Aarau für alle Kinder ab Geburt eingelöst werden.

Die Stadt Aarau gestaltet eine «Politik der frühen Kindheit». Sie definiert die Zuständigkeiten in den städtischen Ressorts und Abteilungen und plant die notwendigen Massnahmen und Ressourcen. Die Stadt leistet ihren Beitrag für eine gelingende Zusammenarbeit innerhalb der städtischen sowie zwischen der städtischen und kantonalen Verwaltung und bietet sich als aktiver Partner in der Zusammenarbeit an. Die Stadt kennt die aktuellen Angebote der frühen Kindheit und analysiert die lokale Versorgungslage regelmässig.

Handlungsfeld 2

In der Stadt Aarau haben Familien mit Säuglingen und Kleinkindern Zugang zu einem bedarfsgerechten Angebot.

Die Stadt Aarau bietet Kindern und Familien einen entwicklungsförderlichen Lebensraum. Sie gestaltet für und mit Familien wohnortnahe Spiel- und Begegnungsräume. Sie strebt eine vielfältige Versorgungslandschaft an, in der die Angebote zur Verfügung stehen, die den Bedürfnissen der Kinder und Eltern entsprechen. Die Stadt identifiziert Angebotslücken und Zugangshürden und setzt sich dafür ein, diese zu beheben. Im Besonderen sollen in den kommenden Jahren für Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bessere Zugangschancen zu den Angeboten der frühen Kindheit geschaffen werden.

Handlungsfeld 3

Die Stadt Aarau verfügt über eine qualitativ hochwertige Angebotslandschaft.

Die Stadt Aarau will, dass alle Kinder entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten gefördert werden und vor Gefahren geschützt sind. Sie setzt sich dafür ein, dass die Angebote im Bereich frühe Kindheit auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien ausgerichtet sind. Sie stützt sich dabei auf die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die bestehenden schweizerischen Standards und Empfehlungen. Die Stadt leistet einen Beitrag zur Professionalisierung des Frühbereichs. Sie unterstützt die Fachpersonen bei der Entwicklung und Sicherung der kindorientierten Qualität ihrer Angebote und setzt sich für förderliche Rahmenbedingungen ein.

Handlungsfeld 4

In der Stadt Aarau sind die Akteure im Frühbereich vernetzt und arbeiten zum Wohl der Kinder partnerschaftlich zusammen.

Die Stadt Aarau erachtet die Leistungen der privaten Trägerschaften als wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens und bezieht sie als Akteure in die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen im Bereich frühe Kindheit mit ein. Sie setzt sich für eine qualitätsorientierte Zusammenarbeit mit und zwischen allen Akteuren ein. Sie konzipiert und implementiert ein Netzwerk, welches die Partizipation der Akteure ermöglicht, die Transparenz über die Angebote erhöht, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Sinne einer gemeinsamen sozialräumlichen Perspektive etabliert und im konkreten Einzelfall passgenaue Unterstützung für Kinder und ihre Familien hervorzubringen vermag.

Generationen im Klassenzimmer

Sibylle Freiermuth,
Pro Senectute Aargau in Aarau

Pro Senectute Aargau engagiert sich schon einige Jahre für den generationenverbindenden Austausch. Mit dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer» wird dieser Austausch in Zusammenarbeit mit den Schulen aktiv gefördert. Seniorinnen und Senioren nehmen als Freiwillige regelmässig am normalen Unterricht teil. Im Vordergrund steht dabei die Beziehung zwischen den Generationen innerhalb des schulischen Rahmens.

Schon in den Neunzigerjahren starteten erste Schulklassen Versuche mit Seniorinnen und Senioren als freiwillige Helfer in Schule, Hort und Kindergarten. Brücken bauen zwischen Kindern und Senioren – dieser Gedanke steckt hinter dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer», das Pro Senectute Aargau zwischenzeitlich in mehreren Gemeinden durchgeführt hat. In Entfelden, Aarau, Küttigen und weiteren Gemeinden im Kanton Aargau ist dieses Angebot bereits erfolgreich gestartet worden.

Idee

Das Angebot «Generationen im Klassenzimmer» ist eine Begegnung von drei Generationen im Rahmen des normalen Schulalltags. Eine Seniorin, ein Senior besucht während mindestens einem Quartal an einem halben Tag pro Woche eine Schul- oder Kindergartenklasse. Dieser freiwillige Einsatz ist sinnvoll, macht Freude und hilft Vorurteile abzubauen. Für alle Beteiligten ein Gewinn! Zeit, Geduld, unterschiedliche Lebenserfahrungen, Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier sind zentrale Faktoren dieser Begegnung. Ein Lebenskundeunterricht, wie er realer nicht sein könnte.

Erkenntnisse

Das Angebot wurde bereits einige Jahre in der Praxis erprobt. Die Erfahrungen sind bei allen Beteiligten sehr positiv. So schätzen die Schülerinnen und Schüler sowohl die zusätzliche Bezugsperson als auch deren Hilfeleistungen und wünschen sich häufigere Besuche, während die Seniorinnen und Senioren ganz besonders die positiven Rückmeldungen der Kinder, die hohe Akzeptanz und Wertschätzung geniessen. Die Lehrpersonen erleben die Einsätze als echte Unterstützung und Beitrag zu einer guten Atmosphäre und einem zusätzlichen Wir-Gefühl in der Klasse.

Ablauf

Interessierte Seniorinnen und Senioren können sich bei Pro Senectute Aargau zu einem Eignungsgespräch melden. Dabei werden die Anforderungen und Erwartungen an die Aufgabe sorgfältig geklärt. Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Geduld, Humor, Toleranz und Verschwiegenheit sind wichtige Kompetenzen. Eine pädagogische Ausbildung oder Fachkenntnisse sind keine Voraussetzungen. Nach diesem Erstgespräch findet mit der Klassenlehrperson ein Gespräch über die gegenseitigen Erwartungen statt und erst im Anschluss daran wird eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet und der Einsatz aufgenommen.

Abgrenzung

Seniorinnen und Senioren nehmen in der Schule die Rolle des Begleiters und Klassenbesuchers ein. Die Verantwortung für die Klassenführung und den Unterricht bleibt ausschliesslich bei der Lehrperson. Die Seniorinnen und Senioren sind an die Schweigepflicht gebunden. ●

Interessiert?

Sind Sie auf diese Art Freiwilligenarbeit im Klassenzimmer neugierig geworden? Alle interessierten Seniorinnen und Senioren sind angesprochen und können sich für den Einsatz im Klassenzimmer melden. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Pro Senectute Aargau in Aarau, Sibylle Freiermuth, Tel: 062 837 50 40.

Ihre Ansprechperson

Roland Guntern, Fachverantwortlicher
Gemeinwesenarbeit
056 203 40 89
roland.guntern@ag.prosenectute.ch
www.ag.prosenectute.ch

Herzlich Willkommen



Berivan Mese

Schulleiterin Aare ab 1. August 2020

Berivan Mese ist ursprünglich diplomierte Pflegefachfrau und Intensivpflegefachfrau. Während zwölf Jahren arbeitete sie in der Urologie des Kantonsspitals Aarau. 2015 erlangte sie das Diplom als Primarlehrerin und unterrichtete in der Folge als Klassenlehrerin einer 5. Klasse in Reinach AG.

2017 begann sie die Ausbildung an der PH FHNW zur Schulleiterin, welche sie erfolgreich im März 2020 abschloss. Seit 2017 ist Berivan Mese als Schulleitungsmitglied der Schule Aarburg für die 5. und 6. Klassen sowie für die Qualitätsmessung zuständig.

Berivan Mese ist Mutter eines 16-jährigen Sohnes und wohnt mit ihrem Lebenspartner in Suhr.



Monica Treichler

Schulleiterin Risiacher ab 1. August 2020

Monica Treichler ist eine Schulleiterin der ersten Stunde. Von 2006 bis 2011 leitete sie den Kindergarten und die Primarschule Densbüren. In den Jahren 2013 bis 2017 war sie Gesamtschulleiterin an den Kindergärten und Primarschulen in Oeschgen und Scherz. Seit 2017 leitet sie den Kindergarten und die Primarschule Turgi. Die Primarschule Turgi ist mit der Schuleinheit Risiacher vergleichbar, sowohl in Bezug auf die Grösse als auch auf die vielfältigen Nationalitäten der Schülerinnen und Schüler.

Als Primarlehrerin (Diplom der FHA Pädagogik Zofingen, 2004) unterrichtet Monica Treichler parallel zur Schulleitungstätigkeit in den Zyklen I und II. 2016 schloss sie erfolgreich das CAS Schulleitung an der PH FHNW als Schulleiterin EDK ab.

Monica Treichler ist verheiratet, Mutter dreier erwachsener Kinder und wohnt in Windisch.



Marianna Widler

Leiterin Schulsozialdienst ab 1. Mai 2020

Nach einem Maturabschluss und einem Semester an der Universität in Zürich liess sich Marianna Widler zur Schreinerin EFZ ausbilden.

2000 ergriff sie das Grundstudium Soziale Arbeit an der FH Aargau und ergänzte es mit dem Aufbaustudium in Sozialpädagogik. 2011 schloss sie das CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung an der FH St. Gallen ab. Zusätzlich absolvierte sie regelmässig verschiedene Weiterbildungen.

Marianna Widler ist seit neun Jahren im Team der Schulsozialarbeitenden, zuerst an der Schule Aarau und ab 1. August 2018 an der KSAB. Sie hat viel dazu beigetragen, einen sehr professionellen und gut akzeptierten Schulsozialdienst aufzubauen.

Marianna Widler ist verheiratet, Mutter zweier Stiefkinder und wohnt in Zetzwil. ●

Verabschiedungen

Zum Abschied aus der Kreisschule Aarau-Buchs

«Dire adieu, c'est toujours mourir un peu». Ein Abschied ist meist von Wehmut getragen und gleichzeitig von Freude begleitet, weil man sich auf etwas Neues freuen kann.

Die Kreisschulpflege, die Geschäftsleitung und die Schulleitungen danken den austretenden Lehrerinnen und Lehrer für ihren Einsatz in unserer Schule und wünschen ihnen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles Gute!



Christoph Alder

Leiter Schulsozialdienst und Schulsozialarbeiter bis 31. Juli 2020

Nach sieben arbeitsintensiven, herausfordernden und bereichernden Jahren an der Schule Aarau und an der Kreisschule Aarau-Buchs will sich Christoph Alder beruflich neu orientieren.

Christoph Alder ist Schulsozialarbeiter mit Leib und Seele. Er verstand es, die Jugendlichen zu gewinnen, forderte und förderte sie gleichzeitig. Zusätzlich übernahm er kurzfristige Sport-Stellvertretungen und engagierte sich im BSC Zelgli. Hervorzuheben ist das wegweisende Präventionskonzept, das er zusammen mit Marianna Widler entwickelte und umsetzte.



Hansruedi Faes

Schulleiter Risiacher bis 31. Juli 2020

Mit Hansruedi Faes verlässt uns ein Schulleiter der ersten Stunde mit einer grossen und langjährigen Erfahrung und einem breiten Wissenshorizont.

Vor der Gründung der Kreisschule Aarau-Buchs leitete Hansruedi Faes in weitsichtiger und wertschätzender Weise die Kreisschule Buchs-Rohr.

Als Mitglied des damaligen Koordinationsgremiums unterstützte er die Erarbeitung wichtiger Grundlagen für die Kreisschule Aarau-Buchs. Ab 2018 übernahm er die Leitung des Schulhauses Risiacher. Hansruedi Faes sieht vor, sich frühzeitig pensionieren zu lassen; er kann sich aber auch vorstellen, eine Schulleitung in einer kleineren Gemeinde zu übernehmen.



Sonja Füllemann

Schulleiterin Oberstufe Aarau Rohr bis 31. Juli 2020

Seit dem Start der Kreisschule Aarau-Buchs am 1. August 2018 leitete Sonja Füllemann mit grossem Engagement die Oberstufe Aarau-Rohr. Schwierige Schüler/innen-Situationen bewältigte sie mit der ihr eigenen Klarheit erfolgreich. Zuvor war sie interimistische Bereichsleiterin Kindergarten an der Kreisschule Buchs-Rohr KSBR.

Als fest verwurzelte Buchserin, ehemalige Kreisschulrätin und Kreisschulratspräsidentin der KSBR und Mitglied verschiedener lokaler und regionaler Gremien brachte sie auch wichtige ausserschulische Erfahrungen in ihre Arbeit ein.

Sonja Füllemann will sich beruflich neu orientieren.

Zur Pensionierung

«Doppelt lebt, wer auch Vergangenes geniessen» (Marcus Valerius Martialis). Unsere Pensionierten dürfen auf eine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in der Schule zurückblicken; eine Zeit, in der sich vieles verändert hat und Neues entstanden ist. Sie verdienen es, das Vergangene, aber auch die neue Freiheit zu geniessen.

Die Kreisschulpflege, die Geschäftsleitung und die Schulleitungen bedanken sich bei den nachfolgend aufgeführten Persönlichkeiten für ihre langjährige und treue Arbeit im Dienst der Schule und wünscht ihnen für den neuen Lebensabschnitt nur das Allerbeste! ●

Name, Vorname	Schulhaus	Eintritt	Austritt
Bertschi Werner	OSA	01.04.1977	31.01.2020
Widmer Jacques	Musikschule Aarau	01.02.2015	31.07.2020
Danzeisen Peter	Primarschule Telli	12.08.2002	31.07.2020
Valicek Angelika	Risiacher	09.08.1993	31.07.2020
Tanner-Kuhn Gabrielle	BEZ Aarau	01.08.2012	31.07.2020
Sterchi Christian	BEZ Aarau	12.08.1991	31.07.2020
Pfiffner Judith	Gysimatte	03.01.1989	31.07.2020
Hochstrasser Jürg	Brunnbach Rohr	12.08.1991	31.07.2020
Gantner Ursula	Primarschule Schachen	13.10.2008	31.07.2020

Verabschiedungen

Name, Vorname	Schulhaus	Eintritt	Austritt
Dietrich Ester	Aare	01.08.2016	31.07.2020
Brandtner Aude	Aare	01.08.2019	31.07.2020
Hofer Brigitta	Musikschule Buchs-Rohr	09.08.1993	31.07.2020
Irmann Magdalena	Musikschule Buchs-Rohr	01.08.2016	31.07.2020
Baumann Eveline	Gysimatte	01.08.2019	31.07.2020
Hauri Lorena	Gysimatte	01.08.2019	31.07.2020
Von Rohr Tina	Gysimatte	29.01.2018	31.07.2020
Hamed Hatem	Küttigen	01.08.2019	31.07.2020
Borrell Aleix	Küttigen	17.10.2018	31.07.2020
Von Dryander Katinka	Küttigen	01.08.2019	31.07.2020
Van der Walt Lize	Küttigen	01.08.2019	31.07.2020
Frutiger Marianne	Telli	01.08.2019	31.07.2020
Hupfer Martina	Telli	01.08.2018	31.07.2020
Jecklin Martina	Telli	01.02.2019	31.07.2020
Käser Linda	Telli	01.08.2010	31.07.2020
Patoncini Sabine	Telli	01.08.2018	31.07.2020
Schneider Mirjam	Telli	01.08.2013	23.08.2020
Käppeli Janine	Telli	01.08.2010	31.07.2020
Riner Monika	Telli	08.05.2013	31.07.2020
Klaas Katja	Risiacher	01.08.2009	31.07.2020
Steffen Florina	Risiacher	01.08.2019	31.07.2020
Kull Marielle	Risiacher	12.08.1991	31.07.2020
Waldner Patricia	Risiacher	01.08.2019	31.07.2020
Imhof Anneline	Risiacher	12.02.2018	31.07.2020
Fankhauser Verena	OSA	01.08.2018	31.07.2020
Robledo Alina	OSA	04.03.2019	31.07.2020
Wittwer Sabine	Schachen	01.08.2007	31.07.2020
Santos Natalie	Kindergarten Damm	01.08.2012	31.07.2020
Meier Nadine	OSA	01.08.2016	31.07.2020
Bajwa Heba	Rohr	01.08.2019	31.07.2020
Forrer Milena	Rohr	01.08.2017	31.07.2020
Hermann Susanne	Rohr	25.02.2009	31.07.2020
Rubli Helen	Rohr	01.08.2017	31.07.2020
Villarino Vanessa	Rohr	01.08.2019	31.07.2020
Walker Antonella	Rohr	01.08.2019	31.07.2020
Sarbach Margrita	Bez Aarau	01.08.2014	31.07.2020
Hirt Monika	Kiga/Primar Gönhard	08.08.2011	31.07.2020
Siegenthaler Desiree	Kiga/Primar Gönhard	11.02.2008	31.07.2020
Voellmy Anita	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2019	31.07.2020
Fasler Christoph	Kiga/Primar Gönhard	13.08.2007	31.07.2020
Rüegger Seline	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2019	31.07.2020
Probst Daniela	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2017	31.07.2020
Patané Nastassja	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2018	31.07.2020
Peyer Franziska	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2018	31.07.2020
Kleiner Jonas	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2018	31.07.2020
Walti Barbara	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2011	31.07.2020
Jungen Corinne	Kiga/Primar Gönhard	01.08.2019	31.07.2020
Burato Martina	Kiga/Primar Gönhard	15.10.2018	31.07.2020
Wagner Ralf-Peter	Kiga/Primar Gönhard	12.08.2002	31.07.2020

Einführung des Neuen Aargauer Lehrplans

Die Einführung des Aargauer Lehrplans Volksschule erfolgt ab dem Schuljahr 2020 / 2021 gestaffelt. Die Schülerinnen und Schüler, welche in diesem Jahr die 2. und 3. Klassen der Oberstufe besuchen, werden bis zum Volksschulabschluss nach dem bisherigen Lehrplan unterrichtet.

Zyklus 1 (Kindergarten)

Der Unterricht im Kindergarten orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder. Er fördert die motorische Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Das Spielen ist weiterhin zentral. Der Kindergarten schafft Voraussetzungen für das schulische Lernen.

Der Umfang des Wochenpensums am Kindergarten kann auch von den lokalen Bestimmungen der Blockzeiten abhängig sein.

(Primarschule 1. und 2. Klasse)

Die Primarschule baut auf dem Kindergarten auf. Sie vermittelt die Grundlagen des Lesens, Schreibens, Rechnens sowie weitere elementare Bereiche des Wissens und Könnens und schafft eine Basis für Urteilsfähigkeit und selbstständiges Denken und Handeln.

Pflichtlektionen pro Woche	
Kindergarten, 1. Jahr	18 bis 22
Kindergarten, 2. Jahr	20 bis 22
Primarschule, 1. Klasse	24
Primarschule, 2. Klasse	24

Pflichtfächer

Deutsch / Mathematik / Natur, Mensch, Gesellschaft / Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten / Musik / Bewegung und Sport.

Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse Primarschule)

Im 2. Zyklus beginnt der Fremdsprachenunterricht mit Englisch ab der 3. Klasse und neu mit Französisch ab der 5. Klasse. Im neuen Fach Medien und Informatik in der 5. und 6. Klasse lernen die Kinder das spezifische Wissen und Können, um mit Informationen sowie digitalen Medien und Geräten kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen. Mit Anwendungen in allen Fächern werden Medien und Informatikkompetenzen vom Beginn bis zum Ende der Schulzeit laufend auf und ausgebaut.

Pflichtlektionen pro Woche	
Primarschule, 3. Klasse	27
Primarschule, 4. Klasse	27
Primarschule, 5. Klasse	30
Primarschule, 6. Klasse	30

Pflichtfächer

Deutsch / Englisch / Französisch / Mathematik / Natur, Mensch, Gesellschaft / Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten / Musik / Bewegung und Sport / Medien und Informatik.

Im Schuljahr 2020 / 2021 werden die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der Primarschule im Sinne einer Übergangsregelung einmalig in vier anstatt in drei Lektionen in Französisch unterrichtet. Sie haben daher 31 Pflichtlektionen.

Zyklus 3 (6. bis 9. Klasse Oberstufe: Real-, Sekundar- und Bezirksschule)

In der Real-, Sekundar- und Bezirksschule werden die gleichen Fächer auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus unterrichtet. Damit werden gute Voraussetzungen für die Durchlässigkeit zwischen den drei Leistungszügen geschaffen. In der Stundentafel werden neu die Fächer Medien und Informatik, Politische Bildung und Berufliche Orientierung aufgeführt.

Im Lehrplan wurden diese Themen zu Fächern aufgewertet und es wird ihnen mehr Zeit eingeräumt, damit die Vorbereitung auf die nachfolgende Berufslehre oder Schule noch besser gelingt.

In der Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler zu den Pflichtfächern zusätzlich Wahlpflichtfächer und Wahlfächer belegen.

Pflichtlektionen pro Woche	
Realschule 1. Klasse	34
Realschule 2. Klasse	33
Realschule 3. Klasse	30

Pflichtlektionen pro Woche	
Sekundarschule, 1. Klasse	34
Sekundarschule, 2. Klasse	33
Sekundarschule, 3. Klasse	30

Pflichtlektionen pro Woche	
Bezirksschule, 1. Klasse	34
Bezirksschule, 2. Klasse	33
Bezirksschule, 3. Klasse	32

Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer

Deutsch / Englisch / Französisch / Mathematik / Natur und Technik (mit Biologie, Physik, Chemie) / Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) / Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte) / Politische Bildung / Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde) / Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten / Musik / Bewegung und Sport / Medien und Informatik / Berufliche Orientierung / Projekte und Recherchen.

Wahlfächer

Italienisch / Latein (nur Bezirksschule) / Geometrisches Zeichnen / Chor / Instrumentalunterricht. ●

<https://www.schulen-aargau.ch/media/schulen-aargau/projekte/aargauer-lehrplan/bks-infobroschuere-lehrplan-eltern.pdf>

(Quelle: «Aargauer Lehrplan Volksschule ab dem Schuljahr 2020 / 2021 – Informationen für Eltern»,

Herausgeber: Departement Bildung Kultur und Sport des Kantons Aargau, Abteilung Volksschule, 2020)

Neueröffnung

Neueröffnung der Tagesstruktur und Kita «Rohr-Spatzen»

Die Spatzen pfeifen es schon lange von den Dächern...

...Neueröffnung der Tagesstruktur und Kita «Rohr-Spatzen»!

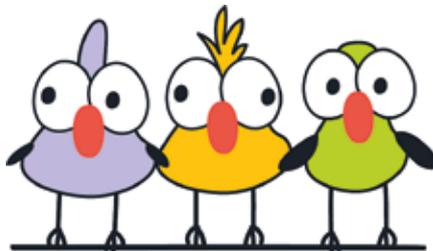
Ab dem 1. August 2020 sind wir von Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.30 Uhr für Ihre Kinder da. Wir bieten eine Betreuung mit diversen Modulen ab drei Monate bis zum Ende der Primarschule an. Sie finden uns an **der Hinterdorfstrasse 4 in 5032 Aarau Rohr**, direkt neben der Schule und dem Kindergarten.

Anmeldungen nehmen wir ab sofort entgegen.

Informationen erhalten Sie beim Verein Erziehung und Bildung

062 823 38 99, kontakt@veb-aargau.ch

Für Kinder im Kindergartenalter bieten wir ein spezielles Förderprogramm «Stark in den Kindergarten» an. Weiterführende Informationen zu unseren Angeboten unter www.veb-aargau.ch. ●



ROHR SPATZEN

Kita & Tagesstruktur

Seit über 100 Jahren die professionelle Kinderbetreuung in Aarau.

Freie Plätze Hort II
ab 4. Klasse

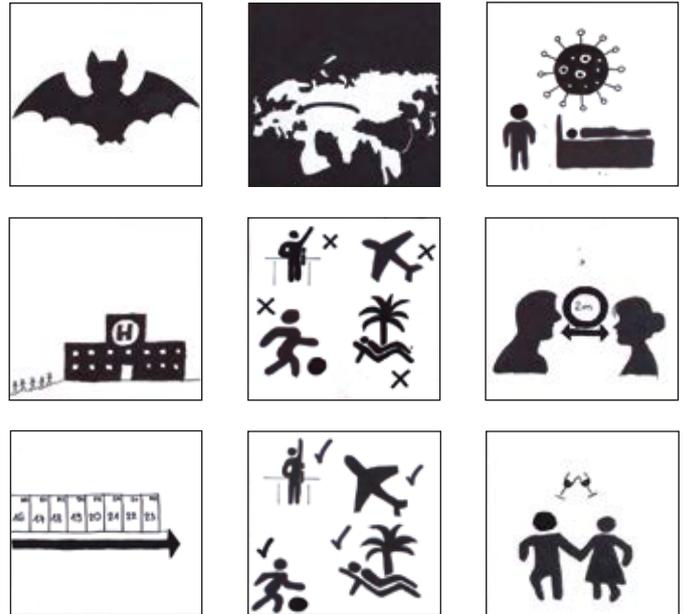
**Chinder
HUUS**

T 062 822 39 41
info@chinderhuus-aarau.ch

Piktogrammgeschichten

Piktogramme sind allgegenwärtig, sie begleiten uns im Alltag. Auch in der Zeit des «Lockdowns» wurden wir mit verschiedenen Piktogrammen konfrontiert.

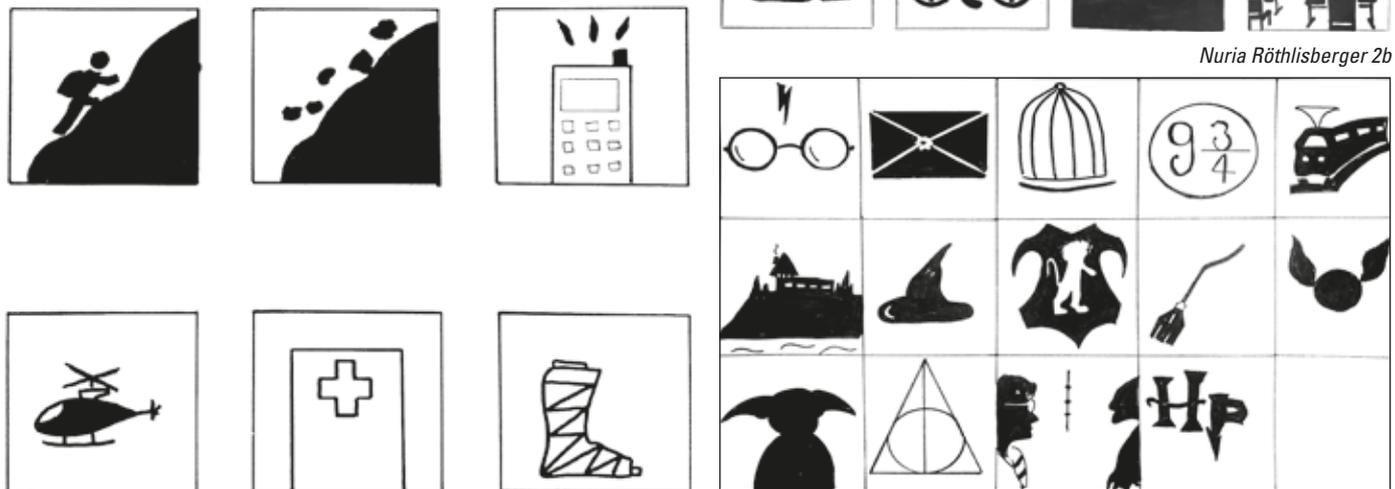
Am Anfang stand die Frage, wo uns im Alltag häufig Piktogramme begegnen (zum Beispiel Flughafen, Bahnhöfe und Grossveranstaltungen) und welche Kriterien sie erfüllen müssen (Zeichencharakter haben, kultur- und bildungsneutral sein, keine Tabus verletzen und einheitliche Gestaltungsregeln besitzen). Anschliessend sollte in Bildern, statt in Worten, eine Kurzgeschichte erzählt werden. So lautete eine Aufgabe des bildnerischen Gestalten von Stefano Lorenzelli im Fernunterricht während der Coronazeit. ●



Elisabeth Bieri 2d



Nuria Röthlisberger 2b



Ella Laverty 2a

Luisa Dambach 2f

Maienzug & Ferienpass

Liebe Aarauerninnen, liebe Aarauern

Das Jahr 2020 wird in die Geschichtsbücher eingehen – und somit auch unser Maienzug. Erstmals seit 1944 wird das wichtigste Aarauern Fest aufgrund des Corona-Virus nicht stattfinden können. Der Stadtrat und die Maienzugkommission bedauern diesen Ausfall ausserordentlich und setzen umso mehr auf feierliche Akzente.

Der 3. Juli wird mit Böllerschüssen begrüsst. Die Beflaggung und die geschmückten Brunnen sorgen für das festliche Kleid. Auf die Kinder wartet anstelle des Festumzuges ein besonderer Schulabschluss.

Der Stadtrat



Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpäsident



Daniel Roth
Stadtschreiber

Wer nicht auf das traditionelle Essen verzichten möchte, kann ein Bankett-Menü nach Hause bestellen oder bei ausgesuchten Gastro-betrieben vor Ort konsumieren. Ausserdem nimmt Sie aarau info mit auf eine Tour der besonderen Art.

Weitere Infos unter www.aarau.ch; www.aarauinfo.ch

 **Die Stadt Aarau freut sich über Posts mit dem #StadtAarau und wünscht einen schönen 3. Juli.**

Die Maienzugkommission



Suzanne Marclay-Merz
Präsidentin Maienzugkommission

Absage Ferienpass Aarau 2020

Das Ferienpass-Team hatte seit Januar intensiv an der Vorbereitung des diesjährigen Ferienpass-Angebots gearbeitet. Leider müssen wir nun schweren Herzens die Absage des Aarauern Ferienpasses für diesen Sommer bekanntgeben.

Wir bedauern dies sehr, denn hinter dem Ferienpass stehen rund fünfzehn engagierte Menschen, die alles daran gesetzt haben, trotz der Corona-Pandemie ein vielseitiges Kursangebot während der Sommerferien auf die Beine zu stellen.

Weil die 130 geplanten Kurse ganz unterschiedlich sind, können wir als Organisatoren nicht sicherstellen, überall die benötigten Schutzkonzepte und Rahmenbedingungen genügend rasch an die Regelungen des BAG anpassen zu können. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder und Kursleitungen hat für uns oberste Priorität.

Wir möchten mit dieser frühen Absage aller Kurse vermeiden, dass es kurz vor Kursbeginn zu Enttäuschungen kommt. Wir werden auf der Webseite des Elternvereins Aarau www.elternverein-aarau.ch über mögliche alternative Angebote für die Sommerferien informieren. ●

Ferienpass-Team
Elternverein Aarau, Familienclub Rohr,
Familienverein Buchs

STADT AARAU



3. JULI
MAIENZUG
zu Corona-Zeiten




LernRaum Aarau

Praxis für Lernstanderfassungen,
Lerntherapie, Nachhilfe und SSI-Coaching
Gaby Dubach, Dipl. Heilpädagogin EDK



...damit Lernen und Leben
wieder Freude machen!

Weitere Infos: www.lernraumaarau.ch oder Tel. 062.823.43.36

Hier könnte Ihr Inserat stehen

Weitere Informationen:
schule@ksab.ch



Kontaktieren Sie uns:
BIKU Languages AG, Aarau
www.biku.ch
info@biku.ch
062 822 86 86



AKTUELL
**Begleitete
Sprachreise für
11-15 Jährige
in HeFe 2020!**

Kunst und Handwerk seit 1980 mitten in Aarau

**zum noten
schlüssel**



Pianos • Flügel • Cembali • Blockflöten
Noten • Zubehör • Stimmungen • Reparaturen

**Alles für den
musikalischen
Schulanfang**

www.zum-notenschluessel.ch
Zum Notenschlüssel Musikhaus AG
Pelzgasse 15/Eingang Färbergasse, 5000 Aarau,
Telefon 062 824 43 07

**terra
pierra**
Edelsteinschmuck, Atelier und Verkauf, Beratung, Kurse

Mit
Online-Shop!
www.terrapierra.ch

**Konzentration,
Ruhe und Erholung**



Bei Hausaufgaben, in der Schule und Freizeit:
Der Fluorit ist als Einzelstein, Anhänger, Armband
oder Halskette erhältlich.

TerraPierra, Esther Suter
Obere Vorstadt 31, 5000 Aarau, T 062 822 25 43
Öffnungszeiten:
Di – Fr, 12.00 bis 18.00 Uhr / Sa, 9.00 bis 16.00 Uhr

Schuljahr 2020 / 2021

Schulbeginn

Montag, 10. August 2020

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern einen guten und frohen Start ins neue Schuljahr!

Kreisschulpflege, Geschäfts- und Schulleitung

Kindergarten

1. Kindergartenjahr

Aarau: Aare, Asylstrasse, Binzenhof, Damm, Goldern, Gönhard, Telli
13.30 Uhr Begrüssung der neuen Kindergartenkinder in den einzelnen Kindergärten.

Aarau Rohr: Dreifachkindergarten Hinterdorfstrasse, Neudorf, Quellenpark
10.00 Uhr Begrüssung der neuen Kindergartenkinder in den einzelnen Kindergärten.

Buchs: Brummelmatte, Gysistrasse, Post, Rösslimatte, Triesch
10.00 Uhr Begrüssung der neuen Kindergartenkinder in den einzelnen Kindergärten.

2. Kindergartenjahr

Aarau: Aare, Asylstrasse, Binzenhof, Damm, Goldern, Gönhard, Telli

Aarau Rohr: Dreifachkindergarten Hinterdorfstrasse, Neudorf, Quellenpark

Buchs: Brummelmatte, Gysistrasse, Post, Rösslimatte, Triesch

08.05 Uhr Unterricht gemäss Einladung der Kindergartenlehrperson.

Primarschule

1. Klassen

Aarau: Aare, Gönhard, Schachen, Telli

Aarau Rohr: Brunnbach

Buchs: Gysimatte, Altes Schulhaus, Risiacher

09.00 Uhr Begrüssung der neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler in der Aula der einzelnen Schulhäuser.

Risiacher und Brunnbach: auf dem Pausenplatz

Gysimatte und Altes Schulhaus: in der Turnhalle des Alten Schulhauses.

2. bis 6. Primarklassen

Aarau: Aare, Gönhard, Schachen, Telli
08.05 Uhr Unterricht nach Stundenplan.

Aarau Rohr: Brunnbach, Stäppli
08.20 Uhr Unterricht nach Stundenplan

Buchs: Gysimatte, Altes Schulhaus, Risiacher

08.20 Uhr Unterricht nach Stundenplan

Oberstufe

1. Klassen und neueintretende Schülerinnen und Schüler der Spezialklassen

Aarau: OSA, Bez Zelgli
08.20 Uhr Begrüssung in der Aula der einzelnen Schulhäuser.

10.10 Uhr Unterricht nach Stundenplan

Aarau Rohr: Stäppli 08.20 Uhr Begrüssung in der Aula der einzelnen Schulhäuser.

Anschliessend: Unterricht nach Stundenplan

Buchs: Suhrenmatte

Küttigen: Stock

09.15 Uhr Begrüssung in der Aula.

2. und 3. Klassen

08.20 Uhr Schulbeginn für alle bisherigen Schülerinnen und Schüler bei ihren Klassenlehrpersonen.

10.10 Uhr Unterricht nach Stundenplan

Musikschule

Am Montag, 10. August 2020, findet kein Instrumental- und Gesangsunterricht statt. Dieser beginnt am Dienstag, 11. August 2020. Die Stundenplanung wurde von den Musiklehrpersonen individuell mit den Schülerinnen und Schülern vereinbart. Bei Fragen zur Stundenplanung und/oder zum Unterrichtsort, wenden Sie sich bitte an die Musiklehrperson.

Ferienplan

Schuljahr 2020/2021

Schuljahresbeginn:

10. August 2020

Herbst:

26. September bis 11. Oktober 2020

Weihnachten:

19. Dezember 2020 bis 03. Januar 2021

Sport:

30. Januar bis 14. Februar 2021

Frühling:

10. April bis 25. April 2021

Sommer:

03. Juli bis 08. August 2021

Schuljahr 2021/2022

Schuljahresbeginn:

09. August 2021

Herbst:

02. bis 17. Oktober 2021

Weihnachten:

24. Dezember 2021 bis 09. Januar 2022

Sport:

29. Januar bis 13. Februar 2022

Frühling:

09. bis 24. April 2022

Sommer:

02. Juli bis 07. August 2022

Der Ferienplan ist ebenfalls publiziert auf www.ksab.ch

Das erstgenannte Datum ist der erste, das letztgenannte Datum der letzte Ferientag. ●

**Wir wünschen Ihnen
eine schöne Sommerzeit**

